



FÜR DIE KINDER DIESER WELT



FRANZISKANER HELFEN

Gemeinsam für Menschen in Not

März 2024



HAITI

FÜR DIE KINDER DER STRASSE

Jeden Tag verlieren Kinder und Jugendliche in den düsteren Gassen der Hauptstadt Port-au-Prince einen oder beide Elternteile durch Gewaltverbrechen oder aufgrund der erdrückenden Armut. Für die Kinder, die in dieser Stadt täglich von Gewalt und Armut umgeben sind, bricht alles zusammen, was irgendwie Sicherheit bieten kann.

Die Franziskaner führen inmitten dieser Gefahren das Kinderzentrum St. Antoine. Ihnen liegt es sehr am Herzen, Straßenkinder aufzunehmen, ihnen ein geschütztes Zuhause zu bieten und den Schulbesuch zu ermöglichen. Zurzeit sind es insgesamt 60 Kinder. Davon leben 24 in ihrem Kinderzentrum, 36 werden tagsüber begleitet und gefördert. Da die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die auf der Straße leben oder von ihren Familien getrennt sind, alarmierend zunimmt, wollen die Franziskaner ihre Förderung für zehn Kinder erweitern und auf 70 erhöhen. Sie alle brauchen natürlich täglich genug zu essen. Zum einen ist das wichtig für ihre gesunde

Entwicklung. Zum anderen brauchen die Kinder ihr Essen nicht auf der Straße zu verdienen und laufen somit nicht Gefahr, in kriminelle Machenschaften verwickelt zu werden. Pater Hermano bittet uns um Unterstützung.

10.000,- Euro für Milch, Eier, Käse, Bohnen, Reis, Weizen, Mais, Nudeln, Brot, Gemüse, Obst, Fleisch, Fisch, Speiseöl und die Lohnkosten einer Köchin





MOSAMBIK

EIN BRUNNEN FÜR DIE SCHULE

Es ist jeden Tag ein weiter kräftezehrender Weg durch unwegsames Gelände, den Schwester Julieta gemeinsam mit ihren Schützlingen zurücklegen muss, damit die tägliche Grundversorgung mit Wasser für die Schule und das Mädcheninternat sichergestellt ist. Im Internat leben zurzeit 100 Mädchen und junge Frauen. Viele von ihnen sind Waisen. In den Unterricht der großen angeschlossenen Sekun-

darschule der Franziskanerinnen kommen darüber hinaus 5.000 Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 24 Jahren. Die städtische Wasserversorgung fällt zu oft tagelang aus. Dann müssen die Franziskanerinnen Wasser aus Brunnen in der Umgebung holen oder von Tankwagen teuer kaufen. Alle müssen sehr sparsam mit Wasser umgehen, da der Zeit- und Kraftaufwand auch für die Schülerinnen und Schüler sehr hoch ist. All das beeinträchtigt den Schulbesuch und das Lernen. Mit dem Bau eines Tiefbrunnens für die Schule und das Internat wird das Leben der Kinder und Jugendlichen deutlich leichter, so bleibt mehr Kraft und Zeit zum Lernen. Schwester Julieta bittet uns um Hilfe.



9.300,- Euro für den Bau eines Brunnens mit Solaranlage und Wasserleitung



SIMBABWE

DIE LEERE BIBLIOTHEK FÜLLEN

Eine Bibliothek hat immer eine ganz besondere Atmosphäre, einen besonderen Duft. Doch nicht in der Schule der Franziskanerinnen in Odzi. Hier ist der Raum noch völlig leer. Er wartet darauf, gefüllt zu werden, Leben eingehaucht zu bekommen.

Schwester Mary berichtet uns, dass acht neue Klassenzimmer gebaut wurden, damit so viele Mädchen

und Jungen wie möglich die Chance haben, eine weiterführende Schule zu besuchen. Den Franziskanerinnen liegt es sehr am Herzen, den jungen Menschen gute Bildungsmöglichkeiten und damit neue Perspektiven zu eröffnen – heraus aus Armut und Elend. Die Bibliothek ist wichtig, gerade auch weil viele Jugendliche zu Hause keinen Platz und keine Ruhe zum Lernen haben. Viele von ihnen freuen sich schon darauf, den Nachmittag in der Bibliothek zu verbringen, wo sie in Ruhe ihre Hausaufgaben erledigen, lernen und lesen können. Schwester Mary fehlen die Mittel. Deshalb bittet sie um Hilfe.



7.500,- Euro für Bücher, drei Computer, Bücherregale, Tische und Stühle

EL SALVADOR

HOFFNUNG UND LEBEN

Schwester Josselyn berichtet uns aus Santa Tecla, dass auch schon dort Kinder aus den Armenvierteln und zerrütteten Familien sehr früh Gefahr laufen, von kriminellen Banden rekrutiert zu werden. Die Lebenserwartung dieser Mädchen und Jungen beträgt dann noch drei Jahre. Die Brutalität in den Banden sucht ihresgleichen.

Um Kinder aus den Armenvierteln vor diesem grausamen Schicksal zu bewahren, ist es ganz wichtig, sie schon sehr früh in ein schulisches und soziales Leben aufzunehmen. Sie zu unterstützen, ihnen ein Gefühl der Zugehörigkeit, liebevolle Zuwendung und damit Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu geben. Schwester Josselyn engagiert sich hier mit Herz und Verstand. Sie bittet uns um Hilfe, damit sie Mädchen und Jungen in den Armenvierteln von Santa Tecla den Schulbesuch und ein sozial liebevolles Umfeld bieten kann.

**3.700,- Euro für Schulsachen,
Schuluniformen und Nahrungsmittel**



BOLIVIEN

SOLIDARISCHES MITTAGESSEN

Seit nunmehr 17 Jahren führen die Franziskaner in Cochabamba ein Sozialzentrum, in dem viele bedürftige Menschen der Stadt soziale und gesundheitliche Unterstützung in unterschiedlichen Belangen erhalten. Ein Bereich ist die große Suppenküche für verarmte Familien und Menschen, die auf der Straße leben. Lang ist die Schlange der Wartenden täglich, die um ein Mittagessen bitten, weil sie selbst kein Geld für regelmäßige Mahlzeiten haben. Viele Kinder, Jugendliche, Frauen, Männer, Alte, Schwache und Obdachlose kommen zu den Franziskanern und sind froh darüber, ihren Hunger stillen zu können.

Da die Franziskaner selbst keine Einkünfte haben, sind sie auf Hilfe von außen angewiesen. Deshalb bittet Pater Jorge um schnelle Hilfe, damit die Menschen zu essen bekommen.

**9.000,- Euro für Lebensmittel und
medizinische Behandlungen**



INDIEN

BESSERE MEDIZINISCHE VERSORGUNG

In unseren Breiten unvorstellbar: Ein Krankenhaus ohne funktionierendes Röntgengerät. Seit zwei Jahren steht im Krankenhaus der Franziskanerinnen in Elakurichi ein kaputtes, altes und unbrauchbares Röntgengerät. Die Patienten und Patientinnen, die nach Unfällen, mit Brüchen oder auch mit schweren Atemwegserkrankungen zu den Schwestern kommen, müssen dann für ein einfaches Röntgenbild weite Wege bis zum nächsten Krankenhaus auf sich nehmen. Die Kosten steigen dadurch immens, was

bei den vielen sehr armen Menschen dazu führt, dass sie auf den so wichtigen Weg ins Krankenhaus verzichten. Durch die Verzögerung der Diagnostik und Behandlung werden eigentlich einfach therapierbare Krankheiten manchmal lebensbedrohlich. Für eine gute medizinische Versorgung bittet uns Schwester Lourdu um dringende Unterstützung.

10.000,- Euro für ein neues Röntgengerät



Herausgeber: Franziskaner Helfen

Missionszentrale der Franziskaner e. V.

Gangolfstraße 8 – 10 , D-53111 Bonn,

Telefon: 0228 95354 - 0 • Telefax: 0228 95354 - 40

E-Mail: post@franziskaner-helfen.de • Web: www.franziskaner-helfen.de

Der Missionsbrief ist die unentgeltliche Informationsschrift für Spender und Förderer von Franziskaner Helfen.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Matthias Maier OFM

Fotos: Franziskaner Helfen, M. Steffen

SPENDENKONTO:

SPARKASSE KÖLN/BONN: IBAN: DE83 3705 0198 0025 0014 47 BIC: COLSDE 33



Der Missionsbrief wird
auf zertifiziertem
Umweltpapier gedruckt